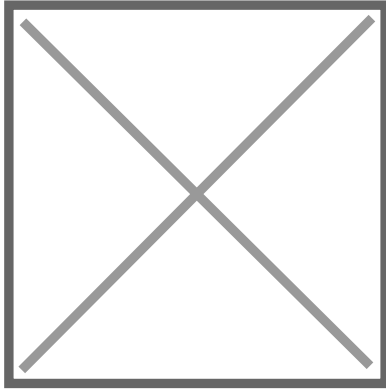




GrÃ¼ner Strom

Description

Zeichen der Zeit

Mosel bei Zell

Mosel bei Zell â?? Foto: Klaus Glas

Seit der Katastrophe in Fukushima gehen Tausende wieder auf der StraÃe, um gegen Kernkraftwerke zu demonstrieren. Viele, die jetzt ihren Zorn ausdrÃ¼cken, haben schon Tschernobyl 1986 miterlebt. Wenn auch aus sicherer Distanz. Aber auch in Deutschland konnten Wissenschaftler damals die Folgen der Katastrophe messen. Schon vier Tage nach dem UnglÃ¼ck in Tschernobyl erreichte die radioaktive Wolke MÃ¼nchen, das etwa 1.400 km entfernt liegt. Dort wurde damals eine 10-fach hÃ¶here Gammadosis festgestellt. Milch und Fleisch waren mit CÃesium belastet.

Nach Fukushima wollen viele nicht einfach zur Tagesordnung Ã¼bergehen. Im Familien- und Bekanntenkreis wird diskutiert, was man tun kÃ¶nne, um aus der Kernkraft auszusteigen. Das Thema â??Ãkostromâ? ist in aller Munde. Manche sind aus Ãberzeugung schon umgestiegen â? und zu â??Greenpeace Energyâ? gewechselt. Mit dem Slogan â??Seit 1999 schwimmen wir gegen den Strom der GroÃkonzerne!â? werben die Umweltaktivisten fÃ¼r grÃ¼nen Strom. Sie sind nicht die einzigen. Bei dem Ãkostromanbieter â??Lichtblickâ? wurden nach der Reaktorkatastrophe in Japan dreimal so viele VertrÃ¤ge abgeschlossen wie sonst Ã¼blich. Und die aus einer BÃ¼rgerbewegung entstandenen â??ElektrizitÃ¤tswerke SchÃ¶nauâ? berichten, VertragsabschlÃ¼sse im Internet seien in den letzten Wochen um das achtfache gestiegen.

Geld und Gewissen sollen bei den â??Ãko-Stromernâ? nicht gegeneinander ausgespielt werden. So spendet etwa â??Naturstromâ? fÃ¼r Japan und lÃ¤dt seine Kunden ein, dies auch zu tun. Die â??Stiftung Warentestâ? lobt â??Naturstromâ? fÃ¼r seine Kundenfreundlichkeit.

Wer â??Atomkraft? Nein, Danke!â? sagt, kÃ¶nnte schon heute sagen â??GrÃ¼nstrom? Ja, bitte!â?

Klaus Glas

Category

1. Allgemein